

# Das Grundkonzept der PESTEL-Analyse

Ein vielseitiges Analyseverfahren in Marketing, Management und strategischem Controlling

Die sogenannte PESTEL-Analyse ist eine strategische und qualitative Analyseverfahren, die der Ausrichtung der Unternehmung oder Organisation an der relevanten Umwelt dient. „PESTEL“ steht für Political, Economic, Social, Technological, Environmental and Legislative Analysis. Das Verfahren ähnelt stark der Branchenstrukturanalyse nach Porter, ist aber weiterreichend und umfassender. Es ist zudem nicht auf ein Unternehmen und auf Wettbewerbssituationen mit Dritten beschränkt, sondern kann auch auf ein einzelnes Team oder eine Abteilung im unternehmerischen Kontext angewandt werden. Die PESTEL-Analyse ist insbesondere sinnvoll, wenn Unternehmen oder organisatorische Teileinheiten sich zu sehr mit sich selbst beschäftigen und den Kontakt zur Realität zu verlieren drohen. Die Methode kann dann den Realitätssinn wieder herstellen.

Die PESTEL-Analyse ist oft Teil einer Brainstorming-Sitzung. Ziel ist es, aus den sechs Bereichen relevante Merkmale und Merkmalsausprägungen zu finden und auf eine konkrete Situation hin zu bewerten. Die PESTEL-Analyse eignet sich damit für Standortentscheidungen ebenso wie für strategische Sortimentsentscheidungen oder die Festlegung grundsätzlicher Technologiekonzepte.

Wird nach Chancen und Risiken unterteilt, so kann eine Chancen-Risiken-Auswertung und damit eine SWOT-Matrix entstehen. Werden die Auswirkungen einzelner oder mehrerer Größen in Abhängigkeit vom erwarteten künftigen Verlauf dieser Größen dargestellt, so kann eine Szenario-Analyse entwickelt werden. Adressat der Ergebnisse ist die oberste Geschäftsleitung, die die Ergebnisse auswerten und relevante Konsequenzen aus den Aussagen der Analyse ziehen muß.

Wesentliche Treibergrößen sind die Globalisierung, die Internationalisierung, die Entwicklung neuer Technologien und politische Einschränkungen durch Staaten oder Nichtmarkt-Anspruchsgruppen. Die Methode kann daher auch als Verfahren zur Abbildung des Einflusses dieser externen Einflußgrößen betrachtet werden. Die Globalisierung eröffnet hierbei den Zugang zu neuen Märkten und die Umgehung politisch-ideologischer Einschränkungen, z.B. die Verlagerung von Aktivitäten, die in einem politischen Gebiet unerwünscht sind, in das Ausland. Die Internationalisierung ist die wirtschaftliche Artikulation der Globalisierung in Gestalt von Geschäftstypen wie z.B. den Kompensationsgeschäften. Durch die Entwicklung neuer Technologien kann die Freiheit der wirtschaftlichen Tätigkeit erhöht werden (Telekommunikations- und Verkehrstechnik), aber auch eingeschränkt werden (Mauterfassung und Mobilitätsüberwachung durch Navigationstechnik). Die Unternehmung muß ihren Platz im gesellschaftlichen System und ihre Strategie zur Vermeidung von Einschränkung und Ausnutzung von Freiheitsgraden definieren. Politische Bedingungen schließlich haben viel mit ideologischen Konzepten zu tun, und gehören gleichermaßen in den sozialen Bereich der Analyse – wenn beispielsweise die Einwohner eines Wirtschaftsgebietes sich gegen Kraftwerke, Straßen, Flughäfen und Industrieansiedlungen gleichermaßen wehren, aber keinen Widerstand gegen hohe Steuer- und Abgabenlasten oder politisch-ideologische Einschränkungen leisten.

Das Grundkonzept der PESTEL-Analyse

